2./II. 1919

Der Krieg in seinen wirtschaftlichen Folgen.

Kurzfällige staatliche Verpflichtungsscheine.

Wien, 1. Februar.

Die Kassenscheine der Oesterreichisch-ungarischen Bank sollen nach der Ankündigung des Generalsekretärs vom Monat April an nicht mehr erneuert werden. Die Bank wird diese fällig werdenden Titres nicht, wie sie das bisher getan hat, durch neue Schuldscheine gleicher Art ersetzen, sondern mit Noten einlösen, welche den Gläubigern ausgefolgt oder bis zur Abhebung auf dem Girokonto gutgeschrieben werden sollen. Der Bankausweis mit seinen schwindelnden, alle Vorstellungskraft übersteigenden Ziffern der Inflation hat einen Umlauf dieser kurzfälligen Verpflichtungsscheine in der Höhe von 7·44 Milliarden Kronen gezeigt. Treten sie zu den in der Zirkulation befindlichen Noten von 35½ Milliarden sowie zu den Giroguthaben und sonstigen sofort fälligen Verbindlichkeiten von 7·1 Milliarden hinzu, so gelangt man zu einer Ziffer von fünfzig Milliarden Kronen als Höchstmaß der Papiergeldausgabe, das vielleicht schon in einigen Wochen oder Monaten erreicht sein kann. Die Kassenscheine der Bank waren als Mittel gedacht, um wenigstens einen Teil der überschüssigen, den Verkehr füllenden Noten abzuschöpfen und das weitere Ausströmen zu begrenzen. Sehr spät, erst vor dem Ende des vierten Kriegsjahres, hatte sich die Notenbank zur Ausgabe entschlossen, der Erfolg war aber durchschlagend. Die Kassenscheine wurden von Woche zu Woche in steigenden Beträgen abgenommen, von dem durstigen Boden des Kapitals gierig aufgesogen. Das Publikum, in erster Linie die großen Banken, erwarben die Scheine mit Vorliebe, weil sie eine sichere, jederzeit durch den Eskompte liquidierbare Anlage darstellten und die Bank als Schuldner manchem Vermögensbesitzer willkommener schien als der bereits übermäßig belastete Staat. Die Bank selbst war aber die geeignete Stelle für eine allen Anforderungen [illegible] Kriegsanleihe, [illegible] Bedürfnisse. Staatssekretär Dr. Steinwender hat in wiederholten Aeußerungen darauf hingewiesen, daß die nächsten drei oder vier Monate die allerschwierigsten sein müssen, weil sich in ihnen außerordentliche Anforderungen in sehr bedeutender Höhe zusammendrängen, während in der Folgezeit die bereits bewilligten und die noch kommenden Steuern für die dann verbleibenden normalen Erfordernisse die Deckung schaffen werden. Auch abgesehen von den Coupons der Staatsschuld, die für die nächsten Monate noch aus gemeinsamen Mitteln gedeckt sind, ergeben sich in dieser Zeit große Bedürfnisse, für welche auf dem Wege des Kredits vorgesorgt werden muß. Der Plan der Ausgabe von Schatzwechseln bestand schon während des Krieges. Wiederholt wurde der Gedanke erörtert, daß der Finanzminister drei- oder sechsmonatige Wechsel mit einer Verzinsung von etwa 3½ Prozent ausgeben solle, die dann für Steuern, andere öffentliche Zahlungen oder künftige Anleihen angenommen werden und die flüssigen Gelder in seine Kassen lenken sollten. Auch jetzt werden solche Gedanken erörtert; in Kreisen der Finanzverwaltung wird auch davon gesprochen, daß für Vorauszahlungen der Einkommensteuer Wechsel ausgestellt werden sollen, welche dann der Staat weiter begeben und die auch vermöge der auf ihnen enthaltenen Unterschriften den Zutritt in das Portefeuille der Notenbank finden könnten. Pläne dieser Art, die auf Begebung kurzfristiger Verpflichtungsscheine des Staates hinauszielen, sind noch unausgegohren, sie werden aber in irgendeiner Form verwirklicht werden müssen, wenn nicht dem deutschösterreichischen Staat mittlerweile der Weg zur Notenbank eröffnet wird.

Der Plan, den Geldbedarf des Staates durch Ausgabe 3½prozentiger Schatzwechsel zu decken, war als einmaliger Versuch bisher zurückgestellt worden; sollte er jetzt verwirklicht werden, so müßte er zur dauernden Einrichtung werden. Auch in England sind die Treasury-Bills seit altersher eingewurzelt und dienten stets in gleicher Weise für die Befriedigung vorübergehender staatlicher Geldbedürfnisse wie für die Entlastung des Geldmarktes von überschüssigen Mitteln. In erster Linie müßte für diesen Zweck ausnahmsweise eine gewisse Spannung, um die Schatzscheine zu [illegible] Verzinsung der Kriegsanleihen [illegible] Kriegsanleihe [illegible] Kriegsanleihe [illegible] Kriegsanleihe